

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 10 Mark.
Telegramm-Adresse „Brühler Zeitung“ Brühl-Köln.
Fernruf 108 und 109.

Brühler Volksblatt
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfach-Konto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Die einseitige Colonnette oder deren Raum 1.50 Mk., von auswärts 2.00 Mk., im Reklamenteil 6. — Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 2.50 Mk.

Nr. 91.

Donnerstag, den 20. April 1922.

25. Jahrgang.

Die Konferenz in Genua. Eine Rede des Reichswirtschaftsministers.

II. Genua, 20. April. Der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt hielt in der heutigen Sitzung der Unterkommission des Wirtschaftsausschusses eine Rede, in der er unter anderem folgendes ausführte: Wir stehen in Deutschland unter dem Druck einer Preiswelle, die die innere politische Festigkeit des Staates bedroht. Für Deutschland bedeutet es eine Gefahr seines jungen republikanischen Staatswesens, wenn das Volk sich unter einem unerträglichen Druck in seiner Lebenshaltung bedroht fühlt. Jedes weitere Sinken der Mark in Deutschland beantwortet der Inlandmarkt sofort mit einer Warenpreiserhöhung. Deshalb steht das Währungsproblem an erster Stelle und es entscheidet über den Erfolg aller rein wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Der zerrüttete Markt in Mittel- und Osteuropa nimmt vor allem den Rohstoff ausführenden Ländern einen großen Teil ihres Absatzmarktes, rüttelt an den wirtschaftlichen Grundfesten aller Staaten und treibt den Schwachen immer tiefer in den Verfall. An der Gestaltung des Marktes sind wir alle interessiert. In Deutschland ist der Verbrauch an Brotgetreide um 24 Prozent, der von Fleisch um 60 Prozent zurückgegangen. Wir müssen die Produktion erhöhen durch gesteigerte Kaufkraft des Volkes und zugleich für die Zuführung von Rohstoffen den Weg frei machen. Die deutsche Regierung hat bereits die ersten gezielten Schritte unternommen, die Sperre in der Einfuhr aufzuheben und sie durch die Zollmaßnahmen zu ersetzen. Wenn es uns gelingen würde, die handelspolitische Isolierung der Staaten aufzuheben und eine allgemeine Hochbaffis für alle Staaten wieder herzustellen, so hätte die Konferenz von Genua auch für den Völkfrieden ein gutes Fundament gelegt.

Die Alliierten in der Zwischstufe.

II. Genua, 19. April. Die Situation ist hier sehr eigenartig. Die Sitzung der Wirtschaftskommission mußte abgebrochen werden, da die Franzosen sich weigerten, mit den Deutschen zusammenzuarbeiten. Zu einem Bankett, zu welchem durch den italienischen Ministerpräsidenten die Facta eingeladen worden war, sollten auch die Deutschen erscheinen. Dr. Rathenau erklärte, daß er mit einer solchen Note in der Tasche unmöglich an dem gemeinsamen Essen teilnehmen könnte. Man zog darauf die Note wieder zurück, um sie erst nach dem Essen zu überreichen. Frankreich hat das größte Interesse an dem Zustandekommen einer internationalen Anleihe für Deutschland, diese würde durch das Scheitern der Konferenz zum mindesten weiter hinausgezogen werden. Zur Antinomie der Beziehungen mit Rußland ist auch notwendig, daß die Russen aus Genua nicht verschwinden. Offenbar ist aus diesem Grunde für die Note eine Form gewählt worden, die das Schicksal der Konferenz nur von der

deutschen Antwort abhängig macht und damit Deutschland nach außen hin die Verantwortung zuschieben will. Alles dies wird die deutsche Antwort zu berücksichtigen haben.

Keine Verletzung des Versailler Vertrages durch Deutschland.

II. Genua, 19. April. Das juristische Gremium, welches vor Zusammenritt der Großen und Kleinen Entente die Aufgabe hatte, zu prüfen, ob der deutsch-russische Vertrag mit dem Versailler Vertrag in Widerspruch stehe, kam zu dem Resultat, daß keine Verletzung des Friedensvertrages von Seiten Deutschlands vorliege.

Vorbereitung eines deutsch-finnischen Handelsabkommens.

II. Helsinki, 20. April. Nach den hier eintreffenden Nachrichten sind in Berlin die Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen Deutschland und Finnland eröffnet worden. Sie nahm einen außerordentlich günstigen Verlauf und dürfte schon bald zum Abschluß kommen. Sie beziehen sich auf eine Verhandlung des Handelsverkehrs der Schiffsahrtsgeldern, des Schutzes der Warenmuster, der Beseitigung von Paß- und Grenzschwierigkeiten und sieht dies in einem besonderen finnisch-deutschen Konsularvertrag vor. Das entworfenen Abkommen wird dem Präsidenten der Republik zur Ratifikation vorgelegt werden, der auch den Handelsvertrag zwischen Finnland und Frankreich ratifiziert hat.

Völkervereinigung in München.

II. München, 19. April. Heute beginnen in München die Verhandlungen einer Unterkommission des Völkervertrages über die Währungsfrage unter dem Vorsitz des Engländers Didenon. Deutschland ist vertreten durch Simons, Frankreich durch Prof. Aulard, Belgien durch A. Fontaine und Kugler, die Schweiz durch Keller und Aebi, Desterreich durch Dr. Cons, Holland durch Limburg, Italien durch Orsini und Facchetti.

Mordattentat auf einen polnischen Parteiführer.

II. Głębok, 19. April. Das Opfer eines Verbrechens wurde gestern nachmittag der in der Nilolajstraße wohnhafte Arzt Dr. Stojinski. Gegen 3.45 Uhr nachmittags erschien ein junger Mann in der Wohnung des Arztes und verlangte ihn zu sprechen, was ihm auch gelang, da zu dieser Zeit noch keine Patienten anwesend waren. Der Arzt führte diesen zu seinem Speisezimmer und kurze Zeit darauf trachte ein Schuß. Der junge Mann verließ fluchtartig das Zimmer. Die Verfolgung durch einen Kriminalbeamten und einen Kaufmann waren ergebnislos.

Einige Matrosen gingen an Grete vorüber; sie fragte, wie es um die Maschinen stünde.

„Ach, es ist nichts, Fräulein,“ war die Antwort. „In einigen Stunden ist alles wieder in Ordnung.“

Grete ward ruhiger. Sie ging das Promenadenende entlang nach vorn, wo sie einen freien Ausblick über das Meer hatte. Noch immer gingen die Wogen hoch und in gewaltiger, langer Dünung rollte die See daher. Die frische Brise pfliff und sang in dem spärlichen Tafelwerk, das der Dampfer trug. Aber die Maschinen schwiegen, das Rauschen der Schrauben war verstummt, und ohne Steuerung folgte der gewaltige Dampfer der Strömung des Meeres, hilflos Wind und Wellen ausgeliefert.

Möglichst war es Grete, als ob ein eisiger Lufthauch ihr entgegenströmte; sie schauerte vor Kälte zusammen und widelte sich fester in ihren Mantel. Woher dieser eisige Luftzug, der die Temperatur um einige Grade zu mäßigen schien?

Heftige Klingelzeichen ertönten; Matrosen eilten hin und her. Auf der Kommandobrücke erschien der Kapitän und richtete das Glas in die Ferne.

Auch Grete blickte erstaunt in die sternenhelle Nacht hinaus, auf die leiser und leiser wogende See, über die ein eisiger Luftstrom daherkam.

Und plötzlich tauchte in dem blassen Schimmer der Sterne ein blinkendes Phantom auf, das sich gleich einem Gespenst lautlos, unheimlich, langsam, unaufhaltsam, vorwärts bewegte, gleich einem schwimmenden Berg von schimmerndem Kristall.

„Ein Eisberg, Fräulein,“ flüsterte ein Matrose neben Grete. „Gott sei uns gnädig, wenn wir mit dem zusammenstoßen.“

Er eilte fort.

Grete starrte mit erschrocken und doch staunenden Augen auf den langsam daherschwebenden Eisberg, der in schwebender Majestät, in unaufhaltsamer Fahrt die Wogen zerteilte, die ihn in leiser Brandung umspielten. Seine Zäden und Zinken blinkten silbern in dem Licht der Sterne; blaue Schatten erfüllten seine Schluchten und Risse. Mit seiner Schwere schien er die hochgehenden Wogen niederzudrücken, mit seiner eisigen Kälte die Wellen zu erstarren.

Abg. Sue t.

Essen, 19. April. Der mehrheitssozialistische Reichstags- und Landtagsabg. Otto Sue ist gestern abend 10.30 Uhr im Essener Stadt Krankenhaus an Lungenentzündung gestorben. Sue, 1868 in Hörde geboren, arbeitete zuerst bei der Firma Krupp, dann im Bergwerk. Ab 1894 war er Redakteur der Bergarbeiterzeitung, dann Vorstandsmitglied des Bergarbeiterverbandes in Bochum, bekanntester Führer der deutschen und internationalen Bergarbeiterbewegung, Mitglied der meisten internationalen Kongresse. Der Entzündung als Vertreter nach Genua konnte er nicht entsprechen, da er tags zuvor schwer erkrankte.

Zum Ableben Sues.

Berlin, 19. April. Der Reichspräsident hat an die Gattin des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Sue folgendes Telegramm gerichtet: Zu dem schweren Schicksalschlage, der Sie durch das Ableben Ihres Mannes betroffen hat, spreche ich Ihnen und Ihren Kindern meine herzlichste Teilnahme aus. Die deutschen Arbeiter, namentlich die Bergarbeiter, verlieren in dem Dahingegangenen einen ihrer besten und unermüdeten Führer, der als Sozialpolitiker und Volkswirtschaftler am politischen Leben hervorragenden Anteil nahm und sich große unvergängliche Verdienste erworben hat. Ich selbst betraue in ihm einen lieben, teuren Freund, der mir durch langjährige gemeinsame Arbeit verbunden war. Reichspräsident Ebert.

Auch der Stellvertreter des Reichstags hat an die Gattin des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Sue ein Beileidstelegramm gerichtet, ebenso an den Verband der Bergarbeiter Deutschlands in Bochum.

Französische Truppen für die amerikanische Zone.

II. Düsseldorf, 19. April. Wie das „Echo Rhine“ meldet und nach einer zugegangenen Meldung aus dem amerikanischen Hauptquartier aus Koblenz, sind die zwei Bataillone des französischen Regiments Nr. 156 nach Koblenz in Marsch gesetzt worden. Das eine Bataillon soll in Koblenz, das andere in Engers quartiert werden. Vor einiger Zeit sind schon Alpenjäger in Koblenz eingetroffen. Die Vermutung, daß die bisher amerikanische Zone von französischen Truppen besetzt wird, scheint sich hierdurch zu bestätigen.

Die teure Reichsmarine.

II. Berlin, 18. April. Kapitän zur See a. D. Perlius veröffentlicht in der Welt am Montag einen längeren Artikel, in dem er nachzuweisen versucht, daß von den 42 Milliarden Mark Gesamtbetrag für die Reichsmarine sich bequem mindestens ein Drittel sparen läßt. Er schlägt vor, diese zu ersparende Summe zur Unterstützung der Kriegstrümpel zu verwenden.

Und immer näher und näher kam der Eisberg, und der steuerlose Dampfer schwankte hilflos auf den Wogen dem Verderben entgegen. Todeschreien in den Augen starrte die Mannschaft dem nahenden Unglück, das sich von dem Lande des ewigen Schnees und Eises losgerissen, entgegen. Wie das allgewaltige, unermüdete Schicksal, so schwamm es heran, den eisigen Atem des Todes vor sich herhauchend.

Da erscholl gleich einer Stimme von oben der Befehl des Kapitäns durch das Sprachrohr über Deck:

„Alle Mann an Deck! — Klar die Bote!“

Und die Matrosen stürzten herbei, die Rettungsboote flott zu machen. Die Stewards eilten durch die Korridore von Kabine zu Kabine, die Reisenden zu benachrichtigen, die von der furchtbaren Gefahr noch keine Ahnung hatten. Aus dem Zwischenboden quoll die Menge der armen Auswanderer hervor und starrte in stummem Schrecken auf das nahende Schicksal.

Und jetzt rauschten die Wogen laut auf. In nächster Nähe schwamm der blinkende Eisberg am Bug vorüber, — tiefe, erwartungsvolle Stille — aller Augen auf den Eisberg gerichtet — vorüber — entging man dieses mal noch dem Verderben? — Man atmete auf — da — mit einem Male ein furchtbarer Stoß — ein Reißen — Splintern und Brechen — wer sich an Deck befand, stürzte nieder — ein Mast ging über Bord — ein allgemeines Jammergeschrei — ein hastiges Hin und Her — ein wildes Durcheinander.

Da erscholl die Stimme des Kapitäns durch das Sprachrohr wie die Stimme des jüngsten Gerichts:

„Die Boote zu Wasser! — Frauen und Kinder in die Boote!“ — Die Pfeifen der Steuerleute und des Bootsmanns ertönten und alles stürzte zu den Booten, in wilder Flucht, sich drängend, sich stoßend, Kinder und Frauen niederwerfend und unter die Füße tretend.

Geschrei, Gefammer, Fluchen und Beien — bis die Schiffsoffiziere sich der verzweifelnden Menge entgegenwarfen und einige Ordnung herstellten.

(Fortsetzung folgt.)

Auf rauhen Pfaden.

Roman von D. Elster.

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„D, es ist gut, daß Sie kommen,“ rief sie Grete entgegen. „Vergeßlich habe ich geklingelt, niemand hat gehört. Ist etwas mit dem Dampfer geschehen? Ist Gefahr vorhanden?“

Grete beruhigte sie; die Kinder schmiegen sich in die Arme ihrer Mutter.

„Gehen Sie bitte,“ sagte Frau Korneliusen, und erkundigte sie sich bei dem Kapitän nach dem Unfall. Ich behalte die Kinder hier.“

Grete war es lieb, daß sie aus der dumpfen Luft der unteren Räume heraustrat. So rasch sie vermochte, durchstieß sie den Korridor; sie begegnete einigen Stewards, die den kranken Kabinenbewohnern zu Hilfe eilten. Grete fragte hier und da, aber sie erhielt nur ein Achselzucken zur Antwort. Die Leute wußten offenbar selbst nichts von dem Geschehen.

Grete stieg zum Promenadenende empor. Der Dampfer schwankte noch immer, aber seine Bewegungen waren weniger heftig geworden; er schien sich auf den Wellen zu wiegen. Frische, saftgeschwängerte Luft schlug dem jungen Mädchen entgegen. Noch immer wehte ein frischer Wind, aber der Regen hatte aufgehört, der Wind hatte den Himmel reingefegt, der sich jetzt wolkenlos über der wogenden See wölkte, besät mit Tausenden leuchtender, schimmernder, blinkender Sterne.

Leicht erschauernd in der frischen Nachtluft hüllte sich Grete in ihren Mantel und hielt Umschau nach dem Kapitän. Doch dieser schien in dem Maschinenraum zu sein. Auf der Kommandobrücke stand der erste Offizier mit dem Steuermann und einem Matrosen; sie schienen scharfen Ausguck zu halten. Elektrische Klingelzeichen ertönten von Zeit zu Zeit; Signallichter blinkten auf, blaue Funken sprühten empor, der Telegraphist im Telegraphenhäuschen schien Funkendepeschen abzuschicken. Die Dampfströme heulte dann und wann in dumpfem Tone auf, das wie das Gebrüll eines Riesentieres der Vorwelt klang.

Was der Reichstag kostet!

Der Haushalt des Reichstages für das Rechnungsjahr 1922 ist, nachdem er inzwischen noch einmal in seinen einzelnen Etats-Titeln überprüft worden ist, nunmehr auch der Vollversammlung des Reichstages übermittelt worden. Er schließt mit einer Ausgabe von 60 972 036 M. und mit einer Einnahme von nur 105 000 M., so daß sich ein Zuschuß von 60 867 036 M. ergibt. Das bedeutet ein Mehr von 31 746 363 M. gegenüber dem Jahre 1921, kommt also einer Verdoppelung der Ausgaben gleich. Die 105 000 M. Einnahme setzt sich zusammen aus fünfundsiebzigtausend M. für Vergütungen der Dienst- und Mietwohnungsinhaber und aus dem Verkauf unbrauchbar oder entbehrlich gewordener Geräte, Materialien, Druckmaschinen und dergleichen und 30 000 M. aus Eintrittsgeldern für die Besichtigung des Reichstagsgebäudes. Von den Ausgaben entfällt der größte Teil mit etwa 20 Millionen M. auf Aufwandsentschädigungen an die Mitglieder des Reichstages, also an Diäten. Die Aufwandsentschädigungen betragen für die Abgeordneten 3500 M. monatlich und für ihren Bezug kommen 469 Abgeordnete in Betracht. Die Abzüge für Fehltage werden durch die Zahlung der besonderen Tagegehälter für Teilnahme an Ausschusssitzungen ausgeglichen. Der Präsident des Reichstages erhält aus diesem Titel 60 000 M. Aufwandsgehalt, außerdem freie Amtswohnung mit Geräteausstattung. Diese letztere Vergünstigung ist bisher im Etat niemals besonders aufgeführt worden. Die Neuaufnahme dieser Feststellung entspricht aber nur dem tatsächlichen Zustand. Für die Unterhaltung und Ergänzung der Ausstattungsgegenstände in der Wohnung des Präsidenten sind 30 000 M. und für die Unterhaltung der Gebäude und des zum Präsidenten gehörigen Gartens 500 000 M. vorgesehen. Die letztere Summe überschreitet die für das Jahr 1921 bewilligte Summe von 270 000 M. um 230 000 M. Die Erhöhung der Kosten ist notwendig geworden, nicht allein durch die Steigerung der Löhne und Materialkosten, sondern auch durch Neuanlagen im Reichstagsgebäude, so vor allem durch Einbau von Lüftungsanlagen und Speiseaufzügen in der Restauration, durch Dedenisolation, durch Anbringung von Warmanlagen und dergleichen. Die oben erwähnten etwa 20 Millionen M. Diätentkosten für die Abgeordneten erhalten eine Ergänzung in einem weiteren Betrag von etwas über 15 Millionen M., die für die Entschädigungen der Reichseisenbahn, sowie die Privateisenbahn im deutschen Reich für die Preisfahrkarten der Mitglieder des Reichstages, sowie für die Erstattung der von den Abgeordneten bezahlten Eisenbahnfahrgehalte verwendet werden. Bei der Berechnung ist die Annahme zugrunde gelegt, daß jedes Mitglied des Reichstages im Durchschnitt jährlich 24 000 Kilometer auf der Reichseisenbahn zurücklegt, so daß sich unter Zugrundelegung eines Kilometerfahres von 133,1 Pfennig die dem Reich erwachsenden Reisekosten für jeden einzelnen Abgeordneten durchschnittlich auf 31 944 M. stellen.

Die Besoldungen für die Reichstagsbeamten erfordert mit Teuerungszuschlägen etwa vier Millionen M. Der Beamtensatz des Reichstages setzt sich zusammen aus einem Direktor beim Reichstag, aus einem Direktor der Reichstagsbibliothek, aus einem Direktor des Stenographenbüros des Reichstages, vierzehn Reichstagsarchivaren, 5 Reichs-

tagsbibliothekaren, 11 Reichstagsstenographen, 1 Ingenieur beim Reichstag, dann aus einer Reihe von Sekretären, technischen Beamten und Arbeitern. Für Hilfsleistungen leistungen durch beamtete Kräfte müssen 322 000 M. und für Hilfsleistungen durch nichtbeamtete Kräfte 5 700 000 M. aufgewandt werden. Die beamteten Hilfskräfte, die also neben den ordentlichen oben erwähnten Beamten stehen, befragen sich auf 14, die nichtbeamteten Kräfte dagegen auf nicht weniger als 231, darunter sind sechs wissenschaftliche Referenten, 25 Büro- u. Registraturbeamte, 13 Kanzleibeamte, 112 Boten, ein Fahrbeamter und 74 Hausarbeiter.

Sehr große Ausgaben erfordern die sachlichen Bedürfnisse des Reichstages. Die Herstellung der Reichstagsdruckmaschinen kostet allein neun Millionen M., gegenüber vier Millionen M. im Jahre 1921. Das rührt von den erhöhten Preisen für Papier, Satz und Druck her. Für die Bewirtschaftung des Reichstages müssen dreieinhalb Millionen und zwar über 2 Millionen mehr als 1921 aufgewandt werden. Davon entfallen für Beleuchtung und Heizung rund 3 Millionen, für Wasser, Gas, Reinigung, Müllabfuhr, Steuern und dergl. 500 000 M., 300 000 M. sind für die Geschäftsbedürfnisse, für Zeitungen, Druckschriften, Schreibmaterialien, Dienst- und Kleidungsstücke und dergleichen vorgesehen. Die Unterhaltung der Geräte und Ausstattungsgegenstände ist ebenfalls mit 300 000 M. beziffert. Für den Dienstkraftwagen des Präsidenten sind 67 000 M. an Unterhaltungskosten, Betriebsstoffen usw. eingestellt und für den Kraftkraftwagen, den der Reichstag notwendig hat, 30 000 M. Die Post-, die Telegraphen- und Fernsprechkosten, sowie die Frachtkosten sind mit 600 000 M. und zwar um 325 000 M. höher als 1921 eingelegt. Für den Ankauf von Büchern und Zeitschriften für die Bibliothek des Reichstages, sowie für Bucherwerbungen werden 350 000 M. aufgewandt. Für den Restaurationsbetrieb im Reichstage werden, wie im Jahre 1921, 650 000 M. angefordert. Diese Summe stellt also einen Reichszuschuß für die Bestätigung der Abgeordneten im Reichstage dar, der ermöglicht, daß die Preise niedriger gehalten werden können, als es sonst üblich wäre. Eine bedeutende Ausgabe, und zwar von annähernd 650 000 M. ist für die Untersuchungsausschüsse in Anlaß gebracht. Es handelt sich dabei um einen Mehrbetrag von rund 500 000 M. gegenüber 1921. Allein die Kosten für Untersuchungsausschüsse zur Feststellung der Kriegsverbrechen werden auf 600 000 M. beziffert, während die Kosten für die übrigen Untersuchungsausschüsse mit etwa 50 000 M. angegeben sind. Die Kosten setzen sich zusammen für die Gehälter der Geschäftsführer und Sekretäre, für die Aufwandsentschädigungen der Sachverständigen, der Zeugen, für Honorare, Bücher und dergleichen. Man sieht also, daß der deutsche Reichstag dem deutschen Volke sehr erhebliche Kosten verursacht, die aber doch in einem erträglichen Verhältnis zu den übrigen Ausgaben stehen, die die Reichseinrichtungen erfordern.

Die Reichstagsdiäten werden einem gemeinsamen Antrage der Parteien entsprechend eine Erhöhung erfahren. Und zwar soll diese nach dem Muster des Preussischen Landtages vorgenommen werden, so daß also in Zukunft die gegenwärtig 3000 M. monatlich betragenden Diäten um monatlich 3500 M. erhöht werden. Die Abzüge bei Fehlen eines Abgeordneten erhöhen sich von 50 auf 150 M.

Die elektrische Eisenbahn.

Fortschritte und Ausichten.

Die Elektrifizierung der Eisenbahnen ist in der neuesten Zeit ein Weltproblem geworden. Die großen Kosten des Brennstoffs, das zunehmende Wachstum des Verkehrs, das steigende Bedürfnis nach Schnelligkeit und Zugkraft haben in allen in Betracht kommenden Ländern in der gleichen Richtung gewirkt. Wenn auch das bereits Geschaffene, sofern man es in seinem ganzen Umfang betrachtet, noch verhältnismäßig gering ist, so kann doch mit Sicherheit vorausgesagt werden, daß das Tempo des Fortschritts in dieser Beziehung sich während der nächsten Jahre erheblich beschleunigen wird.

Das Problem ist sowohl ein finanzielles als auch ein technisches. Der Übergang vom Dampfbetrieb zum elektrischen beansprucht, wenn er in einem Umfang geschehen soll, sehr große Kapitalien; andererseits bestehen unter den technischen Sachverständigen noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die Lage der Stromzuführung und die geeignetsten Modelle für Lokomotiven. Der Übergang zu der neuen Betriebsweise wird daher nur stufenweise erfolgen können. Dazu kommt, daß die Dampflokomotive, die uns ein Jahrhundert treu gedient hat, immer noch mancher Verbesserung fähig ist, und daß noch zahlreiche unausgenutzte Möglichkeiten zur Erhöhung ihrer Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit bestehen.

Für Vorratbahnen ist der elektrische Betrieb von jedem Gesichtspunkt aus anerkanntermaßen vorteilhafter; in der ganzen Welt nimmt daher auch die Elektrifizierung von den großen Mittelpunkten des Verkehrs und der Industrie ihren Ausgang. Ständig macht man hier praktische Erfahrungen, untersucht und vergleicht die Ergebnisse und prüft von da aus das Problem nach allen seinen technischen und Verkehrsgesichtspunkten. Bei dem Internationalen Eisenbahnkongreß, der in diesem Sommer in Rom stattfinden soll, wird die elektrische Eisenbahn nicht den unwichtigsten Verhandlungsgegenstand bilden; ausführliche Berichte über die Verhältnisse in den Hauptländern sind dafür schon ausgearbeitet worden. Uebrigens hat auch der Völkerverbund seine Aufmerksamkeit bereits auf diese Frage gerichtet, und zwar im Zusammenhang mit dem Problem der Wasserkräfte; er hat seinerseits einen Ausschuss zur Untersuchung und Berichterstattung eingesetzt.

Abgesehen von den wirtschaftlichen Vorteilen, die sich aus dem Übergang zum elektrischen Betrieb für die staatlichen oder privaten Eisenbahnunternehmer ergeben, und die sehr bald der Industrie im ganzen zugute kommen werden, sind die Wohltaten, die dieser Fortschritt auch der Allgemeinheit bringen wird, natürlich sehr beträchtlich. Die

Landschaft wird reinlicher werden, die Verteilung der Bevölkerung gleichmäßiger und gesünder.

Im ganzen betrachtet, sind die Fortschritte der verschiedenen Länder, wenigstens was die Fernbahnen anlangt, recht verschieden. In der Schweiz, in der auch die seit langem übliche Verwendung der Elektrizität zum Bergbahnbetrieb fördernd wirkte, besteht gegenwärtig das ausgebeutete elektrische Bahnnetz unter allen europäischen Ländern; ein erheblicher Teil der Schweizer Bundesbahnen ist elektrifiziert. Auch in Italien schreitet man in der Verwirklichung der Elektrifizierungsprojekte rasch vorwärts; zurzeit sind 4000 Kilometer Schienenweg einbezogen. Die Einführung des elektrischen Betriebes auf den belgischen Eisenbahnen erfolgt in drei Abschnitten; in Holland wird die Elektrifizierung der Eisenbahnen und die Kraftversorgung des Landes im Zusammenhang bearbeitet. Die Ausnutzung der Wasserkraft ist auch in Skandinavien bei der Beschäftigung mit dem Problem im Vordergrund; ebenso ist es in Dänemark und bei uns; vor allem in Bayern und Baden. Die französische Regierung hat eine technische Kommission eingesetzt, die nach umfassenden Studien in anderen Ländern, und vor allem in Amerika, einen Bericht ausgearbeitet hat, der die Einführung eines dem für Großbritannien vorgesehenen verwandten Systems ins Auge faßt. Man denkt dort bereits an die Elektrifizierung, die diese Ueber-einstimmung für den Fall bietet, daß das Projekt des Rastnaltunnels zur Durchführung kommt.

Lebhafte Tätigkeit auf diesem Gebiet herrscht auch in Australien, Südafrika, Japan und Südamerika. Ein vom Departement des Innern in den Vereinigten Staaten beauftragter Ausschuss empfiehlt die Elektrifizierung der östlichen Zone der Eisenbahnen, die etwa 32 000 Kilometer Schienenstrang umfaßt.

Schwere Explosionskatastrophe in Monastir.

U. Belgrad, 20. April. Nach einem Bericht aus Monastir brach gestern vormittag im dortigen nächst dem Offizierskasino gelegenen Munitionsmagazin, in welchem über 80 Waggons verschiedener Munition lagerte, Feuer aus. Eine urstürbige Explosion erschütterte die ganze Umgebung. Die Bevölkerung flüchtete von Panik ergriffen außerhalb der Stadt. Alle dem Magazin nahe gelegenen Häuser stürzten ein. In allen Gebäuden von Monastir zersprangen die Fensterscheiben. Das ausgerückte Militär konnte das Feuer nicht lokalisieren, so daß in mehreren Stadtteilen Brände ausbrachen. Der Schaden ist überaus groß. Auch Menschenleben sind zu beklagen. Die Ursache dieser furchtbaren Explosion muß erst festgestellt werden.

Kleine politische Nachrichten.

Reichspostminister Giesberts stattete am Mittwoch der Wasserbau- und Binnenschiffahrtsausstellung in — Der Landesparteitag der bayerischen Mittelpartei wurde in Bamberg durch eine öffentliche Versammlung eingeleitet.

Botschafter Houlghston, der neue amerikanische Botschafter in Berlin, ist gestern in Koblenz eingetroffen. Hier traf ferner der bisherige amerikanische Geschäftsträger in Berlin Dresel hier ein. Essen einen eingehenden Besuch ab.

Der schwedische König wird das belgische Königspaar am 2. und 3. Mai besuchen. Darauf wird sich der König von Schweden nach Haag begeben.

Der König von Italien wird am Samstag in Genua eintreffen und anlässlich dieses Besuches die Delegierten der Konferenz empfangen.

Der englische Botschafter hat seinen Aufenthalt in Baden-Baden abgebrochen. Er ist nach Berlin zurückgekehrt, um mit den übrigen Botschaftern, die durch den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages geschaffene Lage zu besprechen.

Nach der Corriere della Sera ist der noch immer fränke englische Minister Lord Curzon in Genua durch Cream Unterstaatssekretär der Handelsabteilung ersetzt worden, der sich als Sachverständiger schon in Genua befindet.

Die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne und die neuen Kohlenpreise.

U. Berlin, 19. April. Unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Söhler traten gestern im Reichsarbeitsministerium die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des gesamten deutschen Kohlenbergbaues zusammen, um sich über die neuen Lohnerhöhungen der Bergarbeiter zu einigen. Bekanntlich sind die am 10. und 11. April d. Js. unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers in Essen zwischen den Zechenverbänden und den Bergarbeiterorganisationen geführten Verhandlungen gescheitert. Der Reichsarbeitsminister war damals von den Organisationen ersucht worden, durch ein Schiedsgericht eine Einigung herbeizuführen. Die gestrigen Verhandlungen, an denen auch Vertreter des Reichswirtschaftsrates und des Reichshohlenrates teilnahmen, dauerten den ganzen Tag über an. Am Nachmittag tagte der Reichshohlenrat, um die durch die neuen Lohnerhöhungen diktierten neuen Kohlenpreise festzusetzen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen erfährt die Telegraphenunion, folgendes: Rheinland und Westfalen: Lohnerhöhung pro Mann und Schicht 40 M., Preiserhöhung für Zettelförderungsstohle per Tonne 130,80 ohne Steuer, mit Steuer und Handelsnuzen ca. 194,22; in Niederschlesien: Lohnerhöhung pro Mann und Schicht 36 M., Preiserhöhung pro Tonne ohne Steuer und Handelsnuzen 215,30; andere Sorten im alten Verhältnis; Sachsen: Preiserhöhung im Durchschnitt pro Tonne 227,60.

Außenpolitische Woche der deutschen Presse.

U. Berlin, 20. April. Auf Veranlassung eines Ausschusses von Abgeordneten und Journalisten aus allen Parteilagern soll in der Woche vom 14.—31. Mai d. Js. in Goslar vor einem großen Kreis von Auslandsredakteuren der deutschen Zeitungen eine Uebersicht über die wichtigsten weltpolitischen Probleme gegeben werden.

Die Freilassung der Gleiwitzer Geiseln.

U. Breslau, 19. April. Der infolge des Vorfalls in Gleiwitz verhaftete Oberbergat Weber ist nach Stellung von einer Kaution in Höhe von einer halben Million Mark aus der Haft entlassen worden. Die Arbeiterchaft der Josephhütte beabsichtigt, zur Freilassung des aus gleichen Anlaß verhafteten Portiers Moinlar Schritte beim Kreisintendanten zu unternehmen.

Ein Armeebefehl Trotkis.

Moskau, 18. April. Die Ablehnung der in Genua an Frankreich gerichteten Aufforderung, abzurufen, verursachte hier große Erregung. Die vorherrschende Stimmung kommt in einem Armeebefehl Trotkis zum Ausdruck, worin dieser sagt, Rußland habe in Genua die Initiative zur allgemeinen Abrüstung ergriffen, aber sein Vorschlag sei von der Tagesordnung gestrichen worden. Die Nachrichtenagenturen der Verbandsmächte hätten versucht, den Vorschlag selbst totzuschweigen. Der Vorschlag der russischen Vertreter bedeute, daß Rußland aufrichtig Frieden wünsche und zur Abrüstung bereit sei, wenn diejenigen, die bisher über Rußland hergefallen seien, gleichzeitig abzurufen bereit seien. Frankreichs Weigerung bedeute, daß die kapitalistischen Länder, vor allem das siegreiche Frankreich, eine mächtige Waffe zur Unterdrückung der Schwachen und Wehrlosen in ihren Händen behalten wollten.

Jagow flüchtet in die Dementlichkeit.

U. Berlin, 19. April. Herr v. Jagow, der in Gollnow in Pommern seine fünfjährige Festungsstrafe verbüßt, übergibt der Dementlichkeit eine Denkschrift, die als Selbstverteidigung gedacht ist und den Zweck haben soll, eine Wiederaufnahme des Verfahrens gegen sich vorzubereiten.

Handwerkerangelegenheiten

In einer Vertreterversammlung des Rheinischen Handwerkerbundes,

die in Köln tagte, sprach Reichstagsabgeordneter Lange-Hege mann aus Vortrop über die neue Steuererleichterung und kam zu dem Schluß, daß man sich in Zukunft mehr der indirekten Besteuerung zuwenden müsse, da dies einen geringeren Apparat erfordere. Das Handwerk müsse die größere Betriebe in Gesellschaftsformen kleiden. In einer Entschließung fordert der Vertretertag, daß die nachweisbar nicht abgewählten Sanctionschäden vom Reich getragen werden.

Bekanntmachung

Gemäß Verfügung des Reichsgerichts vom 3. April 1922 Nr. 1108 sind die Meßbrotmarken vom 1. Mai d. J. ab ungültig. Von dem genannten Tage ab wird den Bäckereien auf die Meßbrotmarken kein Recht mehr eingeräumt. Der besondere Verordnungsgeber der Bäckereien mit Brot finden die bisherigen Meßbrotmarken weiter Verwendung. Die für ihre Brotverfertigung erlassenen Bestimmungen bleiben unverändert aufrecht erhalten. Um einen Mißbrauch von Meßbrotmarken zu vermeiden, erhalten die an Bäckereien zu verarbeitenden Meßbrotmarken (Küchenmarken) einen entsprechenden Aufdruck (Schiffbrotmarken). Soweit Bäckereien an ihrer Brotverfertigung über den 30. April 1922 hinaus mit Meßbrotmarken ohne Aufdruck verfahren, findet ein Amtsanwalt gegen Marken mit Aufdruck statt.

Brühl, den 19. April 1922.

Der Bürgermeister:
H. B. Prohn.

Briftelbezug.

Diejenigen Hausbesitzer, welche für den Monat Mai d. J. Briftel bezeichnen, werden ersucht, die Hausbesitzer bis zum 1. Mai auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 5, abzugeben. Die Befreiung der Briftelsteuer erfolgt durch die Polizeibeamten. Für je Benutzer sind 10 Pf. zu entrichten.

Brühl, den 20. April 1922.

Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Doht.

Brühler Turn- u. Spiel-Verein 1879

Samstag, den 22. April, 8 1/2 Uhr abends

Wettspiel gegen

Sölzer Alemannia
Eintritt 3,- Mk. für Nichtmitglieder.

1000 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom 18. zum 19. April wurde aus meiner Geschirrkammer folgendes gestohlen:

1. Ein zwispänniges Luxus-Pferdegewehr mit Messingbeschlag und Monogramm F. G.
2. Eine braune, wollene Wagendecke, eine Seite hell kariert.
3. Eine blau-grüne wollene Wagendecke mit gelben Karos.
4. Eine graue Wagendecke, auf einer Seite hell kariert.

Obige Belohnung wird unter Ausschluss des Rechtsweges demjenigen gezahlt, der obige Sachen wieder herbeischafft.

Giesler,

Schloß Falkenlust bei Brühl
Telefon Amt Brühl 190.

Brillanten, Platin

Gold, - Silber

(Schmuck) (Bestecke)
sowie Münzensammlungen
kauft zu streng realen Preisen

J. Tager, Köln, Sternengasse 52.

A 4628.

Billiger Etagen-Vorverkauf

Anzüge

Paletots

feinster Ersatz für Mass

Schlüpfer

prachtvolle Neuheiten
Covercoats, Hosen
zu bekannt billigen Preisen.

Guterbaum & Co. Köln

17b Kreuzgasse
Ecke Streitzengasse
früher 33

nur 1. Etage

Möbel - Haus Hess

Köln, Fleischmengergasse 35

Filiale: Im Sionsthal 13 Nähe Rheinauhafen

Ein Besuch meines reichhaltigen Lagers in
Küche, Schlafzimmer, Speise-
und Herrenzimmer
in jeder Holzart, sowie sämtlicher
Einzelmöbel

wird Sie davon überzeugen, daß Sie bei mir
aussergewöhnlich billige und in Qualität prima
Möbel finden.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung
Für sämtliche Möbelstücke Übernahme
volle Garantie
Besichtigung auch sonntags vormittags.

Zur Impfung

bringen wir in diesem Jahre eine besondere
— schöne und reichhaltige Auswahl in —

Baby-Artikel

wie Wickel und Tragkleidchen, Kittelchen,
Mäntelchen, Capes, Röckchen, Südwester,
Zipfelmützen, Häubchen in Helgoländer und
anderen Formen, Baby-Schuhe in weiss und
braun Leder, gestrikte Baby-Schuhe, Baby-
Strümpfe.

Ferner bringen wir alle anderen Artikel zur

Baby - Aussteuer

in einfacher und feiner Ausführung in
empfehlender Erinnerung.

Beachten Sie gefl. unsere speziell

Baby-Artikel-Ausstellung

in unserem Fenster in der

Geschw. Jülich,

Markt 2 Brühl Fernspr. 203

Eifelverein

Ortsgruppe Brühl.
18. Wanderung

am Sonntag, den 23. April
zur Baumblüte ins
Vorgebirge

Abfahrt: 10 Uhr nachm. ab
Staatsbahnhof Brühl bis
Hörsdorf.

Führer: H. Sieburg und
H. H. H.

Ausflugsverpflegung
Am gleichen Sonntag
findet vormittags der ge-
plante Spaziergang durch
den Park unter Führung
des Herrn Seminar-Direk-
tor H. H. H. statt.

Eintritt: 8 1/2 Uhr Park-
eingang Schloßstraße
(Kudusdorf).

Der Vorstand.

Mehrere sportliche junge
Damen und Herren können
sich einem

Zennisklub

anschießen. Offerten u. D.
B. 53 an die Geschäftsst.

Apollo

Lichtspiele

Brühl Markt 15

Telefon 315.

Programm für heute:

Die Frau mit den
10 Masken

oder

Das Grab ohne
Toten

4. Teil.

Das Haus der Ver-
ruchten.

Atlas d. Gewaltige

2. Teil.

Der verräterische
Handschuh.

Voranzeige für Sonntag:

Büchse u. Lasso

2. Teil.

Die Kron-Juwelen.

Apollo-Kaffee

täglich

Künstler-Konzert

Auszeichnung.

Der Frau Dentistin Subertina Jürgen und
Herrn Helmuth Jürgen in Brühl, Ullrichstr. 93, wurde
vom Ortsrat des Verbandes national gekürter
Soldaten in Berlin die Deutsche Ordensdenkmünze
des Weltkrieges verliehen.

Bequeme Abzahlung



Auf Teilzahlung

erhalten Sie

Herren- und Burschen-Anzüge	Damenkostüme
Paletots	Damenmäntel
Schlüpfer	Kleider
Regenmäntel	Kostümröcke
Gestreifte Hosen	sowie Blusen
Knabenanzüge	in grosser Auswahl.

Kredit erhält Jeder

A. Weißberg, Köln

Weichserhof 8

Schönste Anzüge

nach in größter Auswahl 625 Mk. an

Schlüpfer Paletots von 790 Mk. an

Hosen große Auswahl 88 bis 500 Mk.

Bekannt velle fachmännische Bedienung

Tuch- und Maßgeschäft

Wagner, Köln

Gertrudenstraße 37

an der Breitestraße in der Ede.
Bahn wird vergütet

Herren- und Damengarderoben

Auf Teilzahlung

erhalten Sie Herren- und Damen-
garderoben Kinderanzüge, Cutaways,
Covercoats, Gummimäntel, gestreifte
Hosen, Schlüpfer, Raglans, Uister, Pa-
letots, Damenmäntel und -Kleider,
Bettwäsche in modernen Mustern und
guter Verarbeitung, Damenmäntel u.
Kleider, Blusen, Röcke, gestr. Jacken

Ersatz für Massarbeit
Bequeme Abzahlung.

Gustav Schirmer

Köln, Krummer Brühl 2
direkte Haltest. Waldmarkt-Blaubach
Düsseldorf, Korneliusstrasse 13



In allen Abteilungen

Neueingänge

der neuesten

Modeschöpfungen

aus besonders günstigen

Einkäufen.

Meine werte Kundschaft bitte ich,

den Bedarf für das Frühjahr
schon jetzt zu decken.

Kremer

Konfektionshäuser

Brühl - Köln - Ehrenfeld

Frisch. Schellfisch

und Kabeljau

Robber, holl. Vollheringe, Schie Bratbällinge
Süd 3 Mk. empfiehlt

X. Schmitz Markt 24

neben Ratskeller.

Anzüge

Neumarkt
26

Schlüpfer

an der
Apostelnkirche

Paletots

schöne Saisonneuheiten

aus prima Stoffen u. Ia. Zutaten mit
hochst. Passons, schönen Taschen

zu 450, 875, 1100 Mk. usw.

Kölner Garderoben-Bazar

Köln, Neumarkt

26

Kein Laden, daher billiger
Vorverkauf!

Brautkleiderbewerke nicht vor sofort oder 1. Mai
jüngere

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine.
Angebote unter N. B. 54 an die Geschäftsstelle.

Kräftege

Arbeiter böien

in allen Stofarten
prima Verarbeitung
empfehlen

Brünnel, Brühl,
Wallstraße 70.

Küchen

naturfärbt weiß und Eiche

kleine große Auswahl

noch erdwinglichen

Preisen

Möbel-Stein

Köln, Mauritiustempelweg 100

Ein drei Monate altes
Schwein zu verk.

Gutes Wiesen- heu Stroh

haben ab Lager Weilerswift
in jeder Menge zu sehr
billigen Preisen abzugeben:

Gebr. Schäfer

Weilerswift

Telefon 918 68.

2 gut erhaltene

Mädchen- Sommerhüte

weiß, Federform billig zu
verkaufen. Steinweg 20

Mabag. Sisch und
Bertho zu verkaufen.

Waher. Köln, Bräufeldstr. 70

4 Hamm.

Gashronleuchter
zu verkaufen
zu erfr. in der Gef. 363.